

Heideschleifen entdecken

Neue Rundwanderwege am Heidschnuckenweg

Übersicht Heideschleifen

Fischbeker Heide Auf verschlungenen Wegen durch Hamburgs Süden	7,3 km	S. 16
Schwarze Berge Unterm Blätterdach zu geheimnisvollen Steinen	16,6 km	S. 18
Büsenbachtal Der Zauber von Himmel und Hölle	13,4 km	S. 20
Töps Durch weite Heide zur Schmalen Aue	20,9 km	S. 22
Radenbachtal Auf sandigen Pfaden durch das Reich der Schnucken	20,6 km	S. 24
Wilseder Berg Gipfelglück im Herzen der Heide	14,9 km	S. 26
Haverbeeke Barrierefrei rund um die Haverbeeke	3,6 km	S. 28
Tütsberg Pure Schönheit in lichter Heide	11,9 km	S. 30
Pietzmoor Auf dem Holzweg	6,3 km	S. 32
Müden (Örtze) Malerische Dorfidylle trifft plätschernden Bach	12,5 km	S. 34
Misselhorner Heide Auf sandigen Pfaden ins tiefe Tal	8,1 km	S. 36
Angelbecksteich Barrierefrei um den Angelbecksteich	14 km	S. 38



Neue Rundwanderwege am Heidschnuckenweg

Am Heidschnuckenweg gibt es nun noch viel mehr zu entdecken. Seit Herbst 2021 finden sich entlang des Weges 12 unterschiedliche Qualitätsrundwanderwege, die sogenannten Heideschleifen mit einer Streckenlänge zwischen 1,4 (barrierefrei) und 20,9 Kilometern. Die Rundwege laden dazu ein, die Vielfalt und Besonderheiten der Natur und Landschaft in der Lüneburger Heide zu entdecken. An vielen Heideschleifen bieten Cafés und Restaurants die Möglichkeit zur Einkehr.

Jede Heideschleife verläuft ein Stück auf dem Heidschnuckenweg oder grenzt direkt an diesen. Sie können also ganz nach Belieben, viele Etappen des Heidschnuckenweges durch die Rundwege variieren oder verlängern. Oder Sie bleiben etwas länger an einem Etappenort und nutzen die Heideschleifen für einen zusätzlichen Wandertag.

Zudem haben alle Wandernden, die den Fernwanderweg Heidschnuckenweg laufen möchten, aber keine Streckenwanderung unternehmen wollen, mit den Heideschleifen nun die Möglichkeit, einzelne Etappen des Heidschnuckenweges auf attraktiven Rundwegen zu erlaufen. So kann man also ganz bequem von einem Wanderparkplatz aus starten und eine tolle Runde auf einer der Heideschleifen wandern und gelangt wieder zum Ausgangspunkt der Wanderung.

Für weiterführende Informationen zum Heidschnuckenweg nutzen Sie bitte die separate Broschüre oder schauen Sie auf unsere Internetseite www.heidschnuckenweg.de

Qualität auf Schritt und Tritt - Qualitätswege Wanderbares Deutschland

Alle 12 Heideschleifen sind vom Deutschen Wanderverband als kurze Qualitätswege zertifiziert. Die Zertifikatsverleihung zur „Traumtour“, zum „Komfortwandern“ oder sogar zum „Naturvergnügen“ erfolgte Anfang 2022.

Das bundesweit einheitliche Gütesiegel „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ wird an Wanderwege verliehen, die zahlreiche Qualitätskriterien erfüllen. Kurze Qualitätswege verfügen zum Beispiel über ein exzellentes Wegeformat und Wanderleitsystem. Sie bieten abwechslungsreiche Landschaften und Naturerlebnisse und sind als Rundwege angelegt.



Niederhaverbecke



Pietzmoor

Die Heideschleifen – Wanderlust in der Heide im Verlauf der Jahreszeiten

Die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft der Nord- und Südheide lädt zu jeder Jahreszeit und bei nahezu jedem Wetter zum Wandern ein. Die Rundwege, die Heideschleifen entlang des Heidschnuckenweges, sind wie geschaffen für eine kurzweilige Entdeckungstour in das Reich der Heidschnucken.

Frühling: Mit der kräftiger wärmenden Sonne strecken auch Besen- und Glockenheide zaghaft ihre Knospen ans Licht. Die Heidelerche steht hoch in der Luft, erfreut mit jubilierendem Trillern das Herz der Wandernden. Und am frühen Morgen geben Baumpieper, Meisen, Steinschmätzer und Neuntöter ein vielstimmiges Konzert. Mit etwas Glück sind sogar die Balzgesänge der Birkhühner zu hören.

Im April leuchten die weißen Bollen des Wollgrases, das an den besonders feuchten Stellen wächst. Heidelbeeren blühen, der Farn rollt seine kleinen Blätter aus und aus den Kiefern weht der Wind feinen Blütenstaub.

Sommer: Flimmernde Luft lässt die Konturen der Wacholder und Kiefern verschwimmen. Verborgen unter den Heidesträuchern dösen Kreuzottern. Vögel ducken sich müde im Gras. Nur die Heidschnucken verrichten still ihr Tagewerk, knabbern an Gräsern und Sträuchern. Die Glockenheide blüht schon. Vereinzelt rosa Flecken als Vorboten des großen violetten Meisterwerks der Besenheide im August. Der Buchen- und Kiefernwald spendet Schatten. Im Spätsommer dann präsentiert sich die Heide in leuchtendem Violett. Ein roter Teppich mit Myriaaden von kleinen Blüten, rosa bis violett auf den kleinen Zweigen.

Und Bienen summen von Blüte zu Blüte, den kostbaren Heidehonig zu sammeln. Zur Heideblüte von Anfang August bis Mitte September kommen viele Gäste. Ein Großteil lässt sich mit Planwagen kutschieren. Doch die schönsten Stellen erreichen Sie nur zu Fuß.

Herbst: Das laute violette Heidekonzert des Sommers ist vorbei. Langsam färbt die Heide sich braun. In den angrenzenden Buchenwäldern leuchten im Sonnenlicht die Blätter in der ganzen Palette von grün, gelb und rot. In der Kühle des Morgens legt sich ein sanfter Nebelschleier über die Heide. Wacholder ragen mystisch daraus hervor. Auch das Gras färbt sich gelb. An manchen Stellen wiegt sich ein filigraner Schleier aus hellbraunen Grashalmen über der Heide. Untrügliches Zeichen, dass die Heide Pflege bedarf, damit das Gras nicht überhand nimmt und die Heidesträucher verdrängt. Auftrag an die Heidschnucken und die Hüter der Heide.

Winter: Die geheime Schönheit der Heide im Winter. Der Raureif liegt auf den Heidesträuchern, ein weißer Glanz umhüllt die Birkenzweige, zaubert feine Kristalle auf die Nadeln der Wacholder und der Kiefern.

Schnee in der Heide: Das gibt es nur an wenigen Tagen im Jahr. Und gerade dann wartet ein besonderes Wandererlebnis. Frische Fußspuren auf dem weiß schimmernden Pfad. Und frische Tierspuren im Schnee. Auch die Heidschnucken sind jetzt draußen. Kommt die Sonne hervor, schmelzen die weißen Hauben auf den Wachholdern dahin. Die Tropfen funkeln in der Sonne.

Die Natur pausiert und sammelt Kraft – ebenso die meisten Wandernden. Im Winter bleiben viele Wege unberührt. Noch ist der Boden hart. Doch da unten arbeitet das Leben schon und bereitet sich vor auf den Frühling...



Der Heidschnuckenweg

Der Heidschnuckenweg verbindet auf 223 Kilometern die schönsten Heideflächen der Lüneburger Heide miteinander. Er beginnt in der Fischbeker Heide am Stadtrand von Hamburg. In der Nordheide führt er über den Brunsberg, Undeloh und das Radenbachtal in das Heidedorf Wilsede. Von da geht es über den Wilseder Berg, mit 169 m der höchste Berg der Lüneburger Heide, nach Niederhaverbeck und weiter über Bispingen nach Soltau.

Am Wietzer Berg bei Müden (Örtze), einem der schönsten Heideorte, erreicht der Heidschnuckenweg die Südheide. Dort dreht er eine Runde über den Wacholderwald bei Schmarbeck, die Oberoher Heide, den Hausselberg und die Misselhorner Heide. Er endet in der Residenzstadt Celle. In seinem Verlauf durch die sanften Hügel und Täler der Nord- und Südheide zeigt der Heidschnuckenweg den unterschiedlichen Charakter der Heideflächen sowie die Schönheit der Heidebäche und Wiesentäler, der Wacholderwäldchen und Buchen- und Eichenwälder, der Schafställe, Feldsteinkirchen und Heidedörfer.

Der Heidschnuckenweg wurde 2012 in einem Kooperationsprojekt der Landkreise Harburg, Heidekreis und Celle sowie der Städte Hamburg und Celle eingerichtet. Er ist als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland zertifiziert und zu einem der beliebtesten Fernwanderwege Deutschlands avanciert. Willkommen im Reich der Heidschnucken.

Kulturlandschaft Heide

Endlose, weite Heideflächen, nur unterbrochen von Wacholderbüschen und vereinzelt Bäumen: So viel Natur lässt einen fast vergessen, dass die Heidelandschaft weitestgehend von Menschen gemacht ist. Nur die permanente Pflege sichert die Existenz der Heideflächen. Denn Besen- und Glockenheide lieben direktes Sonnenlicht und nährstoffarme Böden. Im schattigen Wald kann die Heide nicht wachsen. Gräser, Kiefern, Birken, Wacholder: Sie alle nehmen wertvolles Licht, das der Heidestrauch so dringend zum Gedeihen braucht.



Überlässt man die Heideflächen der Natur, entsteht dort in wenigen Jahrzehnten wieder Wald.

Wichtiger Helfer bei der Heidepflege sind die Heidschnucken. Sie fressen das aufkeimende Gras und zerbeißen die frischen Triebe von Sträuchern und Bäumen. Pflegeaktionen, wie das Entkusseln, entfernen aufstrebende Pionierbaumarten, vor allem Kiefern und Birken. Regelmäßiges, tiefes Mähen verjüngt die Heide und gibt ihr neue Kraft. Das Mahdgut wird gerne für das Decken von Reetdächern verwendet. Und dann das Plaggen, die intensivste Form der Heidepflege. Durch das Abtragen der obersten Vegetationsschicht wird humus- und nährstoffreicher Oberboden entnommen, aber auch die Gräser. Auf der sandigen Fläche macht sich dann später als Vorreiter das Heidekraut breit – wie gewünscht.

Die Heide

Die schlanke Besenheide mit ihren kleinen perlenartigen Blüten und die Glockenheide mit den etwas größeren, glockenförmigen Blüten prägen das Landschaftsbild der Heide. Die Besenheide (*Calluna Vulgaris*) mag es gerne trocken und liebt sandigen oder felsigen Untergrund. Da sie großflächig in der Heide zu finden ist, verwandelt sie zur Blüte im August die Landschaft in ein hellviolett Meer.

Die Glockenheide (*Erica Tetralix*) dagegen mag es lieber etwas feuchter. Sie ist ein untrügliches Zeichen für Wasser im Untergrund. Häufig findet man sie deshalb auch in Moornähe. Übrigens: die Bestäubung erfolgt überwiegend durch kleine Insekten, „Gewitterwürmchen“ genannt, die im Innern der glockenförmigen Blüte leben. Zur Paarung verlassen sie ihre Blüte und verteilen die anhaftenden Pollen auf andere Pflanzen.



Naturverträglich verhalten – Rücksichtsvolles Miteinander

Bei der Auswahl der Heideschleifen haben wir darauf geachtet, dass diese vielerlei Erlebnisse bieten und die Vielfältigkeit der Landschaft zeigen, aber auch, dass diese mit den Belangen des Natur- und Landschaftsschutzes verträglich sind. Viele private Grundeigentümer haben ihre Zustimmung zur Nutzung von Wegen erteilt. Mit einem besonnenen und rücksichtsvollen Verhalten in der Natur können Sie dafür Ihre Dankbarkeit zum Ausdruck bringen.

Bitte nehmen Sie Rücksicht.

-  Halten Sie die Landschaft sauber, so haben auch andere Gäste ihre ungestörte Freude. Außerdem vermeiden Sie Gefahren für den Naturhaushalt und die Wildtiere.
-  Vermeiden Sie Lärm. Im Wald herrscht von Natur aus Ruhe, viele Menschen suchen Erholung beim Wandern.
-  Nutzen Sie bitte die gekennzeichneten Wege und beachten Sie die Beschilderungen und Regelungen in der freien Landschaft. In den Schutzgebieten hat der Schutz der Tier- und Pflanzenwelt Vorrang, deshalb ist das Wegegebot einzuhalten. Die Verbotsschilder dienen dem Schutz der besonders wertvollen Natur- und Tierwelt.
-  Benutzen Sie die Erholungseinrichtungen sorgfältig, so dass sich andere Gäste daran erfreuen können.
-  Halten Sie Ihre Hunde im Einflussbereich und achten Sie auf die Pflicht zum Anleinen. Während der Brut- und Setzzeit (01. April bis 15. Juli) ist Anleinen verpflichtend. In den Schutzgebieten besteht eine ganzjährige Anleinverpflichtung. Das dient auch dem Schutz der Weidetiere, unserer Heidschnucken und den Heidepflanzen.

Wir kontrollieren den Zustand der Wanderwege und die Beschilderung regelmäßig. Sollte Ihnen unterwegs dennoch auffallen, dass etwas beschädigt ist oder fehlt, zögern Sie bitte nicht uns zu informieren. Damit helfen Sie uns, unser Wanderwegenetz stetig zu verbessern.

info@lueneburger-heide.de





Die passende Unterkunft finden

Bei der Suche nach einer wanderfreundlichen Unterkunft sind wir Ihnen gern behilflich. Vor allem zur Zeit der Heideblüte, im August und September, ist eine Vorabbuchung besonders wichtig.

Zu jeder Heideschleife finden Sie am Rundweg liegende Unterkünfte. Im hinteren Teil der Broschüre (S. 40) sowie online auf unserer Website www.heidschnuckenweg.de finden Sie eine Auswahl an wanderfreundlichen Unterkünften, die im Umkreis von 2 Kilometern zu den jeweiligen Schleifen liegen.

Für Fragen zu den einzelnen Heideschleifen wenden Sie sich gerne an die jeweils zuständige Tourist-Information vor Ort.





Niederhaverbeck



Ausschilderung

Ausschilderung Heideschleifen



Die 12 Heideschleifen der Landkreise Harburg, Heidekreis und Celle sind zwischen 1,4 und 20,9 Kilometer lang und verlaufen entlang des Heidschnuckenweges. Die Schleifen sind mit einem kleinen, weißen „h“ auf schwarzem Untergrund (Viereck) ausgewiesen und ergänzen so den Heidschnuckenweg, der mit einem großen, weißen „H“ ausgeschildert ist. Die landschaftlich attraktiven Rundwanderwege laden zu einem Tagesausflug oder einer Standortwanderung ein. Informationstafeln am Ausgangspunkt jeder Schleife informieren Sie vor Ort über die Highlights jeder Wanderung.

 <small>GERWISS</small>	Heideschleife Misselhorn	Hütte Misselh. Heide	1,2	
		Parkplatz Eicksberg	2,7	
		Tiefental	3,8	

Die weißen Schilder mit der schwarzen Schrift weisen die Heideschleifen in der Südheide aus und die Schilder mit weißer Schrift auf grünem Untergrund die Schilder in der Nordheide.

 <small>WOLFF</small>	Heideschleife Brunsberg	Pferdekopf	0,2 km	
		Höllenschlucht	3,0 km	
		Brunsberg	3,6 km	
		Buchholz	9,5 km	

Schon gewusst?

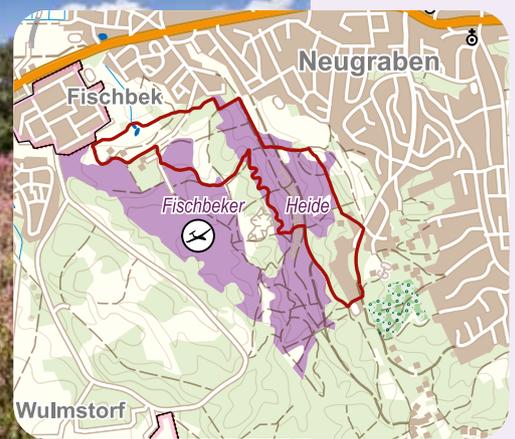
Die Heidschnucke

Die Heidschnucke ist das Symboltier für die Heidelandschaft. In der Lüneburger Heide lebt vor allem die Graue gehörnte Heidschnucke mit dem charakteristischen Schwarz an Kopf, Schwanz und Beinen. Die frisch geborenen Lämmer tragen ein schwarzes gelocktes Fell, das sich erst im Laufe des zweiten Lebensjahres zum Grau umfärbt.

Mehr als 9.000 Heidschnucken leben in 13 Herden in der Nord- und Südheide. Das ganze Jahr über ziehen sie durch die Heide und pflegen die Kulturlandschaft. Denn sie verbeißen aufstrebende Jungbäume und Gräser, die der Heide das Licht nehmen. Außerdem unterstützen die Schnucken die Bienen bei ihrer Arbeit, indem sie auf der Suche nach Futter die Spinnweben zerreißen und den Bienen ungehinderten Zugang zu den Heideblüten ermöglichen.

Der Name „Schnucke“ kommt übrigens von norddeutsch „schnökern“. Das bedeutet so viel wie „naschen“ und verdeutlicht, dass die Schnucke sowohl Heidekraut als auch Gras, Wildkräuter und frische Baumtriebe liebt.

Das Fleisch der Heidschnucke ist eine Delikatesse. Genießen Sie in einen der vielen Restaurants ein Heidschnuckengericht und tragen somit zum Erhalt der Heidschnuckenherden und Heideflächen bei.



Fischbeker Heide - Auf verschlungenen Wegen durch Hamburgs Süden (7,3 km)

Weite Heidelandschaft vor den Toren Hamburgs. Die Heide rund um das Fischbektal ist ein Kleinod. Steile, kurze Hügel, sandige Pfade, weiche Sandkuhlen. Blühendes Heidekraut und gelber Besenginster. Eichen, Buchen, Kiefern und erstaunlich viele Birken. Und neben Weitblicken ins Fischbektal noch ein paar überraschende Fernblicke bis in das Elbtal.

Am Parkplatz Scharlbarg, unmittelbar neben dem Einstiegsportal zum Heidschnuckenweg beginnt die Heideschleife Fischbeker Heide. Nur wenige Meter geht es auf dem Fernwanderweg mit dem großen weißen „H“, dann biegt die Heideschleife ins Fischbektal ab. Im weiten Talgrund säumen vereinzelte Eichen und Birken den Weg. Heidelbeeren und Heidekraut dominieren.

Dann der Aufstieg zur Aussicht Elbtal. An der ehemaligen Kieskuhle vorbei durch den Kiefernwald nach oben. Atemlos am Waldrand. Atemberaubender Fernblick in Richtung Altes Land und Elbe. Steil fällt die Heide ins Fischbektal ab. Birken krallen sich in den Abhang. Sich hinsetzen. Den Blick genießen, die Beine ausstrecken und träumen. Lärmende Großstadt Hamburg, so nah und doch so fern.

Wieder in den Wald. Sanft geht es durch den Buchenwald bergauf. Angenehm weicher Boden. Am Fischbeker Heideweg ein paar Meter nach rechts und dann links im Wald direkt auf das Fischbeker Heidehaus zu. Der Besuch lohnt. Das Naturschutz-Infozentrum der Loki-Schmidt-Stiftung zeigt anschaulich die großen und kleinen Besonderheiten der Heide. Und nebenan im Schafstall blöken die Heidschnucken – wenn sie nicht gerade irgendwo im Naturschutzgebiet unterwegs sind.

Hinter der Freiluftschule, einem Schullandheim für Klassenfahrten, geht es durch lichten Buchen- und Eichenwald wieder hinab in den Talgrund. Im Heidetal ziehen sich links und rechts Heidesträucher die Hänge hoch. Und durch den westlichen Hang verläuft der Heidschnuckenweg. Nach Norden hin folgt die Heideschleife nun für knapp einen Kilometer den Kurven und Schwingungen des Fernwanderweges. Links und rechts, rauf und runter...

Ein kurzer Anstieg, dann öffnen sich die Ausläufer des Segelflugplatzes inmitten der Heide. Betrieb ist hier nur selten. Vorbei an der Flughalle, die versteckt in einem Wäldchen liegt, geht es zum westlichsten Punkt der Heideschleife. Kleine Erhebung am Waldrand. Ein Blick über die hier sanften Hügel in Richtung Wulmstorfer Heide. Dann den Berg hinab und mit einem Schwung in den Wald. Am Krötensteich noch ein wenig den Fröschen und Kröten lauschen. Schattiges, kühles Fleckchen. Und zum Abschluss durch den lichten Kiefernwald zurück zum Parkplatz.



Länge: 7,3 km

Dauer: 1,75 h

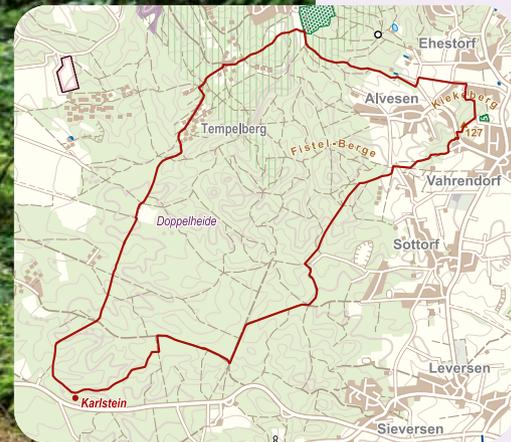
Start: Wanderparkplatz Scharlbarg

Parken: Wanderparkplatz Scharlbarg südlich von Harburg-Fischbek, Scharlbarg, 21149 Hamburg, alternativ Parkplatz bei Infozentrum Fischbeker Heidehaus, Fischbeker Heideweg 43A, 21149 Hamburg

Verkehrsanbindung: Hamburg-Fischbek: Fischbeker Heuweg, Buslinie 240 (S-Bahn Neugraben – Neu Wulmstorf) oder S-Bahn Hamburg-Fischbek, Fußweg 2 km

Tourist-Information: Harburg Info-Shop, Hölertwiete 6, 21073 Hamburg, Tel. 040 32004695
Buchholz Marketing e.V., Adolfstr. 16, 21244 Buchholz i.d.N., Tel. 04181/282810

Charakteristik: attraktive Ausblicke, sandige Wege, Heide



Schwarze Berge - Unterm Blätterdach zu geheimnisvollen Steinen (16,6 km)

Die Heideschleife Schwarze Berge führt überwiegend durch die dichten Wälder des Regionalparks Rosengarten und durch die Schwarzen Berge. Vereinzelt finden sich Heideflächen. Allgegenwärtig sind der sandige Boden – Voraussetzung für den Wuchs von Heide – sowie Kiefern und Buchen, die gerne der Heide nachfolgen.

Vom kleinen Wanderparkplatz in der Nähe des Gasthaus Kiekeberg geht es zunächst am Wildpark Schwarze Berge vorbei in das Wiesental beim Heidefriedhof Neugraben. Ein kleiner Hohlweg führt direkt zu drei rekonstruierten Hügelgräbern am Stadtweg. Räuber haben die ursprünglichen Gräber schon lange leergeräumt. Das Archäologische Museum Hamburg hat die Doppelgrabhügel aufwändig und ansprechend rekonstruiert.

Dann eine parkähnliche Landschaft: Eichen, Buchen, kleine Wiesen. An der Grenze zu Niedersachsen verläuft der Heidschnuckenweg, der aus der Fischbeker Heide kommt. Am Tempelberg stehen Ferienhäuser versteckt im Wald. Beim letzten Haus biegen Heideschleife und Heidschnuckenweg nach links in den lichten Kiefernwald ab. Der Pfad windet sich durch die Heidelbeerbüsche, vereinzelt dazwischen Heidesträucher.

Mitten im Wald eine große Lichtung, Waldfeldbau auf knapp 200 x 200 Metern. Die Lichtung Doppelheide. Schon verschwindet der Weg wieder zwischen den Bäumen – nach Süden zu, schwingt im leichten Auf und Ab. Dann wird der Weg schmal, windet sich zwischen den nun dicht und dunkel stehenden Nadelbäumen hindurch, einen Abhang hinunter und gleich wieder ein Stück bergauf. Bis der Wald wieder lichter wird.

Der Karlstein: Mächtige Buchen breiten ein schützendes Dach über den großen, schartigen Findling. Der Frankenkönig Karl der Große soll hier vor einer Schlacht mit den Sachsen geruht haben. Eingemeißelt sind Vertiefungen in Form eines Hufeisens, die darauf hinweisen, dass der Karlstein bereits in der Steinzeit als Richt- oder Kultstätte genutzt worden sein könnte.

Dann trennen sich Heideschleife und Heidschnuckenweg. Der Rückweg zum Kiekeberg ist landschaftlich abwechslungsreich. Hinter der Großmoddereiche führt der Weg über einen schmalen Höhenzug mit kurzen, aber steilen und anstrengenden Auf- und Abstiegen. Hinauf zum Paul-Roth-Stein, der seit 1912 an den „Wanderer, Freund der Heide und des Waldes“ und ehemaligen Vorturner der Hamburger Turnerschaft erinnert. Der Weg verlässt den Wald und erklimmt auf naturnahen Wegen den Langen Stein (hübscher, aussichtsreich gelegener Rastplatz) und den Kiekeberg. Vorbei am Gasthaus Kiekeberg geht es zurück zum Wanderparkplatz.



Länge: 16,6 km

Dauer: 4,5 h

Start: Wanderparkplatz beim Gasthaus zum Kiekeberg

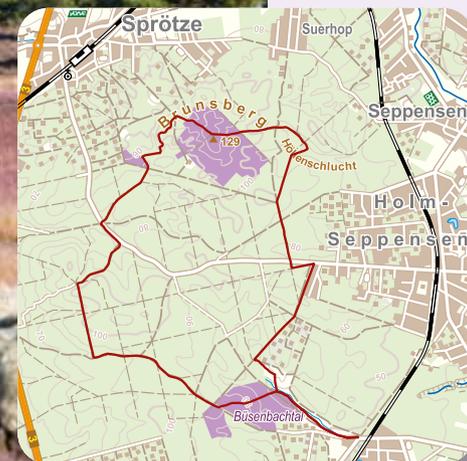
Parken: Wanderparkplatz beim Gasthaus zum Kiekeberg (ca. 100 m westlich des Gasthauses), Am Kiekeberg 5, 21224 Rosengarten

Verkehrsanbindung:

Ehestorf: Museum Kiekeberg, Buslinie 340 (S-Bahn Neuwiedenthal – Bahnhof Harburg)

Tourist-Information: Buchholz Marketing e.V., Adolfstr. 16, 21244 Buchholz i.d.N., Tel. 04181/282810
Harburg Info-Shop, Hölertwiete 6, 21073 Harburg, Tel. 040 32004695

Charakteristik: anspruchsvoll, teilweise steil, waldig, sandige Wege



Büsenbachtal - Der Zauber von Himmel und Hölle (13,4 km)

Oben und unten, Wald und Heide, Berg und Tal: Die Heideschleife Büsenbachtal steckt voller Gegensätze. Unbestrittener Höhepunkt ist der 129 Meter hohe Brunsberg. Und der tiefste Punkt ist das liebeliche und romantische Büsenbachtal.

Die Heideschleife Büsenbachtal beginnt am Wanderparkplatz Büsenbachtal. Links des unscheinbaren Baches geht es das Heidetal hinauf. Große Wacholder halten Wache, geben immer wieder den Blick auf die oberhalb liegenden Heideflächen frei. Bis zum Heidschnuckenweg. Am Steg fließt der Büsenbach mit klarem Wasser über den sandigen Talgrund. Ein paar hochgewachsene Grasbüschel, etwas Wollgras, vereinzelt Birken und Wacholder. Dahinter kratzige Heidebüsche in allen Variationen. Ein Heidetal wie aus dem Bilderbuch.

Perspektivenwechsel: Vom Pferdekopf gleitet der Blick das Büsenbachtal hinab. Auf der gegenüberliegenden Seite dehnen sich die weiten Heideflächen aus. Unten, im oberen Talgrund schimmern ein paar Teiche zwischen den Bäumen.

Hinab in den Wald in Richtung Brunsberg. Rechts die versteckt im Wald liegenden Ferienhäuser, links kräftiger und dunkler Tannenwald. Ein kleines Biotop, Paradies für Lurche und Frösche. Kurz vor der Heide um den Brunsberg trennen sich Heidschnuckenweg und Heideschleife. Während der Heidschnuckenweg direkt zum Brunsberg strebt, steigt die Heideschleife in die Höllenschlucht hinab. Ein enges, kaum 5 Meter breites Tal. Steile nur wenige Meter hohe, sandige Talwände, an den sich die Bäume krallen. Dunkel ist es hier, selbst im Hochsommer. Gemeinsam mit dem Heidschnuckenweg gewinnt die Heideschleife an Höhe, der Wald wird

lichter, dann die offene Heidefläche. Und die letzten steilen Meter zum Findling auf dem Gipfel des Brunsbergs. Aussicht nach allen Seiten, auf die Heide und über den Wald bis ins Tal der Seeve.

Auf dem Weg nach Nordwesten zum Kleinen Brunsberg. Blick zurück auf den großen Brunsberg. Durch lichten Kiefernwald mit Heidelbeer- und Heidesträuchern kurvt der Weg zur Sprötzer Heide, unbekanntes Heide-Kleinod.

Das langgestreckte Band der Lohberge leitet zurück ins Büsenbachtal. Auf und ab. Mächtige Kiefern wechseln mit Tannen- und Buchenwäldern ab. Vorbei an mächtigen Buchen und Findlingen erreicht die Heideschleife die Heideflächen im Büsenbachtal. Und trifft wieder auf den Heidschnuckenweg. Vom Rastplatz hier oben lässt sich die Ausdehnung des Tals am besten erfassen. Noch einmal eintauchen in die Pracht der Heide und auf dem sandigen Weg hinab zum Steg.



Länge: 13,4 km

Dauer: 3,5 h

Start: Wanderparkplatz Büsenbachtal

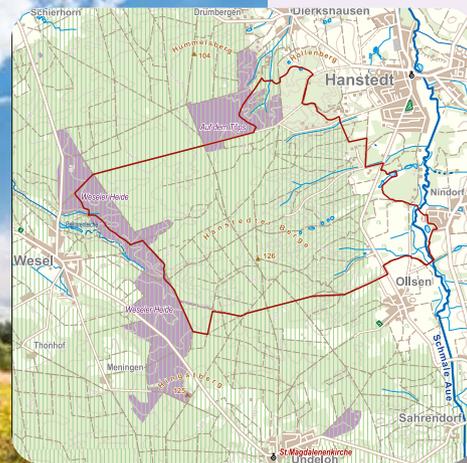
Parken: Wanderparkplatz Büsenbachtal, Am Büsenbach, 21256 Handeloh

Verkehrsanbindung: Büsenbachtal: DB Regio (Buchholz – Soltau)

Tourist-Information: Bürger- und Verkehrsverein Handeloh e.V., Am Markt 1, 21256 Handeloh, Tel. 04188 891011

Buchholz Marketing e.V., Adolfstr. 16, 21244 Buchholz i.d.N., Tel. 04181/282810

Charakteristik: attraktive Ausblicke, sandige, naturnahe Wege, Wald und Heide



Töps - Durch weite Heide zur Schmalen Aue (20,9 km)

Lang, anspruchsvoll und äußerst abwechslungsreich. Große und kleine Heideflächen, dunkle Wälder und hübsche Waldränder, klare Heidebäche und verwunschene Teiche. Die Heideschleife Töps hat viel zu bieten. Als Abkürzungsmöglichkeit bietet sich der Kerkstieg zwischen Hanstedt und Weseler Heide an.

Mitten im Wald, beim Parkplatz am Weseler Weg beginnt die Heideschleife Töps. Vogelgezwitscher. Wildschweinspuren am Wegesrand. Nach 500 Metern Hexen auf dem Besen. Schweben zwischen den Bäumen. Der Hexentanzplatz. Von hier schlängelt sich der Pfad durch den Märchenwald hinab ins Tal. Der kleine, nur zeitweise wasserführende Bach speist den Teich unterhalb, die ehemalige Badeanstalt Hanstedt. Nach rechts zweigt der Kerkstieg ab. Auf dem alten Kirchweg gingen die Bürger von Wesel zur Kirche in Hanstedt. Auf und Ab durch die Ausläufer der Hanstedter Berge. Die Fischteiche auf der anderen Seite der Ollsener Straße schimmern im Sonnenlicht. An Waldrändern hinunter zur Schmalen Aue. Klarer Heidefluss in lieblichen Wiesengrund. Abenteuerlich wird der Weg hinter Nindorf. Steile Hangkante oberhalb der Aue. Große Pappeln. Schmäler Pfad. Bis zur Mündung des Hümmingebaches in die Aue. Idyllisches Plätzchen unter Eichen. Verschnaufpause am Fluss.

Abwechslungsreich ist die Waldpassage hinüber zur Weseler Heide. Am Hamberg eine idyllisch gelegene Pferdewiese. Langsamer Anstieg im Wald hinauf zu Udos Hütte, ein liebevoll dekorierter Rastplatz. Weiter durch den kurzweiligen Mischwald. Endlich die Weseler Heide. Und der Heidschnuckenweg. Weiter Blick über die in sanften Wellen nach Nordwesten abfallende Heide. Wacholder, Birken, vereinzelt Kiefern. Wechselnde Aussichten zur Linken, artenreiche Waldränder zur Rechten. Bis zum Blick auf den obersten der Pastorenteiche. Dort soll

der Heidepastor Wilhelm Bode manchmal Inspiration und Ruhe zum Schreiben seiner Predigten gesucht haben. Über sanfte Hügel oberhalb der Teiche geht es weiter in Richtung Schafstall. Tiefe Gehspuren in der Heide. In einer kleinen Senke zweigt der Heidschnuckenweg ab. Dann ins Tal des Weseler Bachs und in zwei großen Bögen hinauf zum Schafstall.

Kaum merklich steigt der Weg zur Töps-Heide an. In dem breiten Waldkorridor links und rechts des Weges haben sich schon viele Heidesträucher angesiedelt. Die Heide auf dem Töps liegt auf einer Hochfläche. Blicke bis nach Hamburg an klaren Tagen. Hinter dem kleinen Schafstall biegt der Weg in die Heidefläche ein. In einem langen Bogen geht es durch die Heide und auf einem schwach ausgeprägten Bergrücken in den Wald. Ein Pfad leitet steil hinunter in ein Bachtal. Verwunschene Enge. Kleiner Bach. Im Talgrund liegen Bäume quer. Ein hübscher Ort. Dann auf dem Pfad weiter hinauf. Ein Links-Rechts-Schlenker am breiten Weg. Durch den Wald zum Weseler Weg und nach rechts in 200 Metern weiter zum Parkplatz.



Länge: 20,9 km

Dauer: 5 h

Start: Wanderparkplatz am Weseler Weg

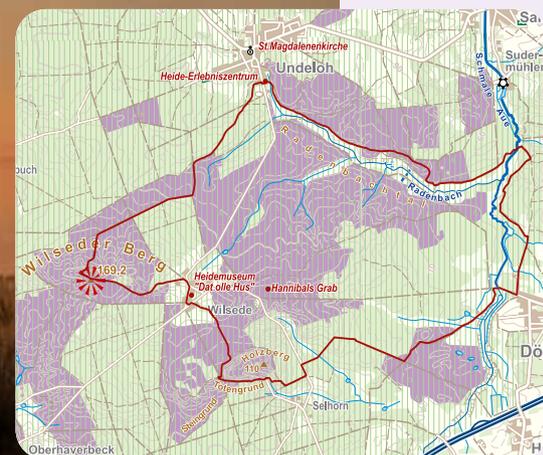
Parken: Wanderparkplatz am Weseler Weg, Weseler Weg, 21271 Hanstedt

Verkehrsanbindung: Dierkshausen: Lichtheil, Buslinie 4207 (Buchholz – Evendorf)

Tourist-Information: Tourismus- und Gewerbeverein Hanstedt e. V., Am Steinberg 2, 21271 Hanstedt, Tel. 04184 525

Tourist Information Undeloh u. Umgebung e.V., Zur Dorfeiche 10, 21274 Undeloh, 04189 333

Charakteristik: lang, anspruchsvoll, sandige und naturnahe Wege, sehr abwechslungsreich



Radenbachtal - Auf sandigen Pfaden durch das Reich der Schnucken (20,6 km)

Radenbachtal, Schmale Aue, Döhler Heide, Totengrund, Wilsede und zuletzt der Wilseder Berg. Die Heideschleife Radenbachtal ist mit gut 20 km zwar lang, aber kurzweilig. Und sie gestattet einen guten Einblick in die abwechslungsreiche Landschaft nördlich des Wilseder Bergs.

Hinter dem Heide-ErlebnisZentrum am Wanderparkplatz überquert die Heideschleife den hier noch sehr kleinen Radenbach. Zunächst schmaler Pfad in lichtem Eichenwald. Dann weites, offenes, sanft geschwungenes Tal. Gras in Bachnähe. Heide und Wacholder an den Hängen. Von West nach Ost hat der Radenbach große Bögen auf seinem Weg zur Schmalen Aue ausgebildet.

Der Talgrund zur Rechten ist über weite Strecken eingezäunt. Hier leben Wildpferde. Mehr als 30 Dülmener Pferde halten im Radenbachtal die Heideflächen offen. Die genetisch dem Wildpferd am nächsten kommenden Tiere verbeißen Pfeifengräser und Drahtschmiele, die der Heide das Licht nehmen.

Nach 3 Kilometern im Radenbachtal zweigt der Heidschnuckenweg ab, nimmt der Pastor-Bode-Weg nach Wilsede. Kurz nach dem Abzweig ein Pfad ins Tal der Schmalen Aue. Beim Steg eine kurze Pause. Grün in allen Schattierungen. Frisches, klares Wasser. Weißer Sand. Büsche, Erlen. Lauschen auf das Plätschern des Wassers. Träumen zu den Schwingungen der Wasserpflanzen. Durch den Kiefernwald führt der Weg nach Döhle. Der grasige Weg erreicht den Waldrand. Gibt einen Blick auf den idyllischen Wiesengrund frei. Bei Döhle überquert die Heideschleife wieder die Schmale Aue. Am Schafstall beginnt die Döhler Heide. Weite, überwiegend flache Heideflächen. Dann zwei Kilometer durch den kühlen Wald. Unvermittelt öffnet sich

der Totengrund. Kaum erwartete Perspektive von unten in den berühmten Talgrund. Am südlichen Kesselrand entlang geht es hinauf zum Aussichtspunkt am Gedenkstein für Andreas Thomsen (vgl. Heideschleife Wilseder Berg). Der Blick in den Totengrund mit seinen zahlreichen Wacholdersäulen ist wohl das bekannteste Fotomotiv der Lüneburger Heide.

Nur knapp ein Kilometer ist es bis Wilsede. Fachwerkhäuser, Findlingsmauern, Kopfsteinpflaster. Heidschnuckenbratwurst mit Heidekartoffeln oder Buchweizen-Schmandschnitte? Der Schlangengrund führt hinauf zum höchsten Punkt der Lüneburger Heide, dem 169 Meter hohen Wilseder Berg. Eindrucksvolle Rundumsicht, vor allem nach Südwesten ins Heidetal. Kurzer steiler Abstieg auf der Nordseite des Wilseder Bergs. Ursprüngliche Landschaft mit kleinen Senken und zahlreichen Wacholdern. Am Hainköpen säumen mächtige Eichen und Buchen den Waldrand. Noch ein kurzes Stück durch die Heide und zuletzt durch den Kiefernwald zurück zum Wanderparkplatz Undeloh.



Länge: 20,6 km

Dauer: 5 h

Start: Wanderparkplatz Undeloh (Heide-ErlebnisZentrum)

Parken: Heide-ErlebnisZentrum + Wanderparkplatz Undeloh, Wilseder Straße 23, 21274 Undeloh

Verkehrsbindung: Undeloh: Osterdiecksfeld, Buslinie 4631 (Undeloh - Handeloh Bahnhof) Heide-Shuttle: 15. Juli - 15. Oktober

Tourist-Information: Tourist-Information Undeloh, Zur Dorfeiche 10, 21274 Undeloh, Tel: 04189 333

Bispingen-Touristik e.V., Bahnhofstr. 19, 29646 Bispingen, Tel. 05194 9879690

Charakteristik: lang, abwechslungsreich, sandige und naturnahe Wege, viele unterschiedliche Landschaftstypen



Wilseder Berg - Gipfelglück im Herzen der Heide (14,9 km)

Steingrund, Totengrund, Heidedorf Wilsede, Wilseder Berg, Heidetal: Die Heideschleife Wilseder Berg ist reich an Höhepunkten. Wechsel von Heide und Wald. Aussichten. Heidelandschaften in allen Variationen. Eine der schönsten Touren der Lüneburger Heide. Zunächst durch Oberhaverbeck. Ein typisches Heidedorf. Ein paar Höfe. Hohe Eichen, die seit jeher zum Erscheinungsbild eines Heidedorfes gehören. Hinter dem Ortsausgang ein erster kurzer, aber steiler Anstieg auf die spitze Hügelkuppe des Turmbergs hinauf. Der Blick schweift über die umliegende Heidelandschaft.

Hinab zur großen Wegkreuzung. Nach rechts führt der Weg in den Wald hinein. Dichter Mischwald umfängt den Wanderer. Hohe Bäume. Schatten. Plötzlich Sonnenlicht. Wie Figuren erheben sich unzählige Wacholder auf dem gegenüberliegenden Hang. Der Steingrund. Die Wacholder leuchten in der Sonne. Werfen kurze und lange Schatten. Der Pfad führt - eher am oberen Rand - durch diese faszinierende Landschaft. Sitzbänke locken. Wer genau hinschaut, sieht auch die Findlinge, die dem Tal seinen Namen gegeben haben. Für manche der schönste Heidegrund.

Ein kleiner Bergrücken trennt den Steingrund vom Totengrund. Vor der Umrundung des bekanntesten Heidetals lohnt ein kleiner Abstecher zum Aussichtspunkt am Gedenkstein für Andreas Thomsen. Der Münsteraner Professor erwarb im Jahre 1906 unter Vermittlung des Heidepastors Wilhelm Bode aus Egestorf den Totengrund. Die 6000 Goldmark sicherten die Keimzelle des heutigen Naturschutzgebiets. Der Blick vom Aussichtspunkt ist einzigartig und zeigt den kesselartigen Totengrund mit zahlreichen Wacholdersäulen von seiner schönsten Seite.

Schmäler Pfad am Rand des Totengrunds. Kiefernurzeln. Sandige Wege. Schängelnder Pfad. Wechselnde Einblicke in den Totengrund. Noch voll von Eindrücken geht es am Schafstall vorbei nach Wilsede. Ein Heidedorf wie aus dem Bilderbuch. Fachwerkhäuser, Findlingsmauern, Kopfsteinpflaster. Heidschnuckenkeule oder Buchweizentorte? Kräfte sammeln unter mächtigen Eichen.

Der Schlangengrund führt hinauf zum Wilseder Berg (169 m). Höchster Punkt der Lüneburger Heide. Weite Blicke über scheinbar unendliche Heideflächen nach allen Seiten. Besonders eindrucksvoll ist die Aussicht nach Südwesten ins Heidetal in Richtung Niederhaverbeck. Durch dieses weite Tal führt die Heideschleife auf dem Heidschnuckenweg nach Niederhaverbeck. Hinter dem Ort noch ein kleiner Schlenker in Richtung Titsberg und dann durch eine äußerst pittoreske Heide- und Wacholderlandschaft zurück zum Wanderparkplatz in Oberhaverbeck.



Länge: 14,9 km

Dauer: 4 h

Start: Wanderparkplatz Niederhaverbeck und Wanderparkplatz Oberhaverbeck

Parken: Wanderparkplatz Niederhaverbeck, 29646 Niederhaverbeck und Wanderparkplatz Oberhaverbeck, 29646 Oberhaverbeck

Verkehrsbindung: Heide-Shuttle vom 15. Juli bis 15. Oktober

Tourist-Information: Bispingen-Touristik e.V., Bahnhofstr. 19, 29646 Bispingen, Tel. 05194 9879690

Charakteristik: beeindruckender Weg, viel naturnaher, teils sandiger Untergrund, einige steile Teilstrecken



Haverbeeke - Barrierefrei rund um die Haverbeeke (3,6 km)

Durch das untere Heidetal fließt der kleine und klare Bach Haverbeeke. Zu beiden Seiten des flachen Tals führt eine weitestgehend barrierefreie Heideschleife. Ob mit Rollator oder für einen Sonntagsspaziergang: Entlang der Haverbeeke lässt sich die ganze Vielfalt der Heidelandschaft erleben.

Die Heideschleife Haverbeeke beginnt beim Gasthaus Menke. In großen Bögen schlängelt sich der Weg durch die Heide hinab zur Haverbeeke. Unter den unscheinbaren Kuppen in der Heide verbergen sich Hügelgräber.

Die Haverbeeke. Ein typischer Heidebach in einem ausnehmend schönen Heidetal. Hell leuchtet der Sand unter dem klaren Wasser. Ein paar Erlen und Kiefern säumen den Lauf. Links und rechts des Baches Wiesen, die am Beginn des Hangs in Heide übergehen. Vom Wilseder Berg kommend, hat die Haverbeeke in Jahrtausenden das Heidetal ausgeformt. Auf dem letzten Kilometer fließt der Bach in wenigen Kurven der Wümme zu. Der Weg ist gut zu begehen. Feiner Schotter. Auch für Rollator und Rollstuhl geeignet.

Auf der anderen Talseite geht es nun wieder nach Niederhaverbeck hinauf, unmittelbar neben dem alten Verbindungsweg nach Schneverdingen. Unterhalb des Haverbeckhofs liegt der Haverbeeke-Teich, umsäumt von Bäumen. Eine Verschnaufpause auf einer der Bänke.

Über die Brücke und dann durch den kleinen Wald mit alten Eichen. Im spitzen Winkel zweigt der Weg nach oben ab und führt in weitem Bogen hinauf zum Ausgangspunkt.



Länge: 3,6 km

Dauer: 1,25 h

Start: Parkplatz Gasthaus Menke, Niederhaverbeck

Parken: Für Menschen mit Beeinträchtigungen Parkplatz Gasthaus Menke, Niederhaverbeck 12 und Landhaus Haverbeckhof, Niederhaverbeck 2, 29646 Bispingen; für alle anderen Wanderparkplatz Niederhaverbeck, 29646 Bispingen

Verkehrsbindung: Heide-Shuttle vom 15. Juli bis 15. Oktober

Tourist-Information: Bispingen-Touristik e.V., Bahnhofstr. 19, 29646 Bispingen, Tel. 05194 9879690

Charakteristik: flacher, nahezu barrierefreier Weg. Geeignet für Rollator und Rollstuhl. Aufgrund der Steigungen am Beginn und Ende (ca. 6 %) wird Begleitung für Rollstuhlfahrer empfohlen



Tütsberg - Pure Schönheit in lichter Heide (11,9 km)

Rund um das Quellgebiet der Wümme. Weite offene Heide- und Graslandschaft mit nur wenigen moderaten Steigungen. Hübsche Blicke in den Wümmegrund. Und eine hohe Wahrscheinlichkeit, einer Herde Heidschnucken bei der Landschaftspflege zuzuschauen. Eine Birkenallee leitet die Wanderer vom Tütsberg in Richtung Norden in die Ausläufer der Osterheide. Schwarzweiße Birkenrinde, die Zweige biegen sich mit dem Wind. Vereinzelt Findlinge. Weites Land. Zur Rechten neigen sich die Heideflächen dem Wümmegrund entgegen.

Der Wald rückt näher. Am Waldrand wird der Weg schmaler, zwei Gehspuren. Gras, Heidesträucher, Birken. Ein kurzer Abstecher zum Aussichtspunkt in den Oberen Wümmegrund. Innehalten. Die Stille genießen.

Weiter am Waldrand. Dann ein kurviger Pfad nach rechts, abwärts in einen kleinen Talgrund. Lockerer Baumbestand. Eichen, Birken. Heidesträucher. Ein, zwei Wacholder. Und dann hinauf auf den Wümmberg. Zwischen Wacholderbüschen und Eichen steht eine Bank. Blick in eine faszinierende Naturlandschaft. Das Quellgebiet der Wümme. Moorig. Kaum sichtbar die Wümme. Streng geschützte Natur, die nicht betreten werden darf. Auf der anderen Talseite liegt der Alfred-Toepfer-Blick.

Am Rand des Wümmegrunds entlang und hinunter zur Wümmebrücke. Da ist sie, die Wümme. Klein noch. Schmales Bächlein auf Heidesand. Am Beginn ihres 118 Kilometer langen Weges zur Weser. Bei der Brücke mündet die Haverbeeke in die Wümme, bringt einen Gruß vom Wilseder Berg.

Zurück geht es auf der anderen Seite des Wümmegrunds. Kurzer Anstieg zum Alfred-Toepfer-Blick. Veränderte Perspektive auf den Wümmegrund. Gegenüber liegt der Wümmberg. Dann folgt der Weg einem schmalen Bergrücken zwischen Haverbeeke und Wümme zum Parkplatz Oberhaverbeck. Zuvor windet er sich noch durch ein verwachsen-verwünschtes Eichen- und Wacholderwäldchen.

Auf dem Rückweg zum Tütsberg quert der Weg eine große Senke. Hier treffen die Quellgebiete der Wümme und der Brunau zusammen. Die Wümme fließt zur Weser, die Brunau über die Luhe in die Elbe. Vereinzelt kleine Wäldchen habe sich im Schutz der Senke angesiedelt. Mit hübscher Aussicht auf den Quellgrund der Brunau erreicht die Heideschleife den Hof Tütsberg. Abschluss mit einem aromatischen Heidekaffee und einem Stück Buchweizentorte. Ein schöner Wandertag.



Länge: 11,9 km

Dauer: 3 h

Start: Parkplatz Tütsberg

Parken: Parkplatz Tütsberg, 29640 Schneverdingen

Verkehrs-anbindung: Heide-Shuttle vom 15. Juli bis 15. Oktober

Tourist-Information: Schneverdingen Touristik, Rathauspassage 18, 29640 Schneverdingen, Tel. 05193 93800

Charakteristik: mittel-langer Weg mit nur wenigen Steigungen, aber durchaus stellenweise anspruchsvoll zu gehen, teils schmale Pfade. Insgesamt sehr aussichtsreich



Pietzmoor – Auf dem Holzweg (6,3 km)

Das Pietzmoor ist das größte zusammenhängende Moor der Lüneburger Heide. Wollgras. Große Wasserflächen. Blaue Moorfrösche. Libellen. Abgestorbene Bäume ragen in die Luft. Lange Bohlensteg. Das Moor kommt hautnah.

Der Parkplatz Schäferhof liegt am Rande des Pietzmoors. Wer möglichst schnell ins Moor will, wandert einfach immer geradeaus zum Pietzmoorsteg. Die Heideschleife aber knickt nach 300 Metern rechts ab. Sie will auch einen weniger bekannten Teil des Moores erschließen.

Saftige grüne Wiesen ringsherum, begrenzt von Baum- und Buschriegeln, die Abwechslung und Lebensraum für zahlreiche Vögel und Insekten bieten. Am Moorweg liegt ein kleiner Weiher. Idyllisches Plätzchen am Ufer. Eine kurze Verschnaufpause. Enten beobachten. Nah beim nächsten Bahnübergang wendet sich die Heideschleife nach links. Nähert sich nun endgültig dem Moor. Der Boden wird weicher, stellenweise morastiger. Zunehmend stehen Binsenbüschel auf den Wiesen. Abgestorbene Bäume. Dann der Steg und auf ihm ins Moor. Kleine Wasserflächen zur Linken. Wollgras. Vereinzelt noch Heidebüsche.

Die Stegkreuzung scheint mitten im dunklen, moorigen Wasser zu liegen. Himmel und Wolken spiegeln sich in der glatten Oberfläche. Vierflecklibellen. Schmetterlinge. Schwimmende Grasinseln unterschiedlicher Größe. Zuflucht für Wasservögel. Torfmoose am Ufer und im Wasser. Stümpfe abgestorbener Bäume. Sonnentau und Wollgras. Mit etwas Glück kann man die Moorfrösche entdecken, die sich im Frühjahr blau färben. Der Bohlensteg will nicht enden, erschließt das komplette Moor. Wechselnde Wasserflächen links und rechts, große, kleine. Das Moor ist immer noch im Wachstum. Die verstopften Abflüsse stauen das Regenwasser. Nach knapp 500 Metern biegt der

Steg nach links ab. Der Untergrund wird fester. Einzelne Heidesträucher, kleine Kiefern, Birken. War das eben eine Kreuzotter? Gut möglich. Auf der linken Seite erstrecken sich mehrere, nahezu regelmäßig angeordnete Wasserflächen. Ehemaligen Torfstiche. Selbst nach 50 Jahren Renaturierung sind sie an der rechteckigen Form noch immer deutlich zu erkennen.

Über einen Kilometer lang ist der Steg. Die tiefen Wasserflächen verschwinden, vereinzelt gibt es stehendes, aufgestautes Wasser. Zeichen des weiter wachsenden Hochmoors. Noch stehen Kiefern und Birken hoch. Endlich ist der Forstweg erreicht, der zugleich als Damm den Abfluss des Wassers nach Osten verhindert. Zur Linken noch ein paar spiegelnde Wasserflächen. Am Nordende des Pietzmoors schließt sich eine kleine Heidefläche an. Durch die Heide- und Graslandschaft schlängelt sich der Weg zurück zum Parkplatz Schäferhof.



Länge: 6,3 km

Dauer: 1,5 h

Start: Wanderparkplatz Schäferhof

Parken: Wanderparkplatz Schäferhof, 29640 Schneverdingen

Verkehrsbindung:

Niederhaverbeck

- Schneverdingen:

Buslinie 156 (Schneverdingen Bahnhof),

DB Regio (Buchholz - Soltau), Heide Shuttle:

15. Juli bis 15. Oktober

Tourist-Information:

Schneverdingen Touristik, Rathauspassage

18, 29640 Schneverdingen, Tel. 05193

93800

Charakteristik: flacher

Weg rund um das

Pietzmoor. Abkürzungsmöglichkeit auf

dem Moor-Rundweg

(insgesamt 4,5 km)



Müden (Örtze) – Malerische Dorfidylle trifft plätschernden Bach (12,5 km)

Für viele Besucher ist es der schönste Ort der Südheide: das Fachwerkdorf Müden (Örtze). Rund um Müden (Örtze) gruppiert sich abwechslungsreiche Landschaft, die geradezu zum Wandern verführt. Heide. Wälder. Bäche. Wiesen. Die ganze Schönheit der Heide.

An der historischen Wassermühle an der Örtze startet die Heideschleife. Durch einen Park führt der Weg in wenigen Metern zum Heidesee. Künstlich vor fast 50 Jahren angelegt, hat er sich zu einem Kleinod entwickelt. Libellen und Schmetterlinge, Enten und Gänse, Schilf und Seerosen. Die Brücke über die Örtze im Freeswinkel ist gesperrt. Bitte folgen Sie der Umleitungs-Ausschilderung!

Gespeist wird der Heidesee aus der Örtze. An ihrem Ufer schlängelt sich der schmale Weg vom FlussWaldErlebnisPfad bis nach Poitzen. Umgestürzte Bäume, von Moos überwuchert. Klares Wasser der Örtze. Wasserpflanzen schwingen in der Strömung. Frösche quaken aus benachbarten Teichen. Kleine moorige Stellen. Erlen. Birken. Weiden. Schilf. Sumpfpflanzen. Kurzweiliger kann ein Pfad am Wasser kaum sein. Von der großen Wiese vor Poitzen geht es hinauf auf die Brücke. Durch die Siedlung zum Waldrand. Lichte Birken wechseln mit Kiefern. Unmerklich steigt der Weg an. 85 Meter hoch ist der Eitzberg zwischen der Örtze und der Wietze. Bei niedrigem Wuchs der Pflanzen auf den angrenzenden Feldern kann der Blick weit über das Örtzetal schweifen. An Waldrändern entlang geht es abwärts ins Tal der Wietze und zur Holzbrücke. Malerische Flussquerung im Wald. Der Blick auf das gemächlich dahinfließende Wasser beruhigt. Eine Bank im Schatten.

Der Drei-Steine-Weg führt auf den Wietzer Berg: Flebbe-Stein (Fritz Fleb-

be, Maler und Grafiker, gestorben 1929 in Müden). Linde-Stein (Heimatforscher aus Hamburg, 1860–1926). Lönstein (Hermann Lönns, Heidedichter, 1866–1914). Der markante und mächtige Lönstein ist das Wahrzeichen des Wietzer Bergs, mit 102 Metern der höchste Punkt der Heideschleife. Schöne Ausblicke in das Örtzetal zwischen Müden (Örtze) und Hermannsburg. Gemeinsam mit dem Heidschnuckenweg schlängelt sich der Weg aussichtsreich durch die Heide zum Parkplatz hinab. Unten am Rand der Heide am Wietzer Berg entlang, Dichte, schattige Nadelwälder. Waldrandpfad. Dann der Ortsrand von Müden (Örtze).

Der Pfad an der Wietze leitet zum Steg und zur Dorfmitte. Die freistehende St. Laurentius-Kirche hat eine wechselvolle Baugeschichte, die bis in das 12. Jahrhundert als Findlingskirche zurückreicht. Drum herum hübsch hergerichtete Bauernhäuser mit Fachwerk. Bauerncafés und Restaurants. Buchweizentorte oder Heidschnuckenkeule? Zeit für einen geruhsamen Abschluss, denn bis zum Ausgangspunkt und Endpunkt bei der historischen Wassermühle sind es nur noch ein paar hundert Meter.



Länge: 12,5 km

Dauer: 3,5 h

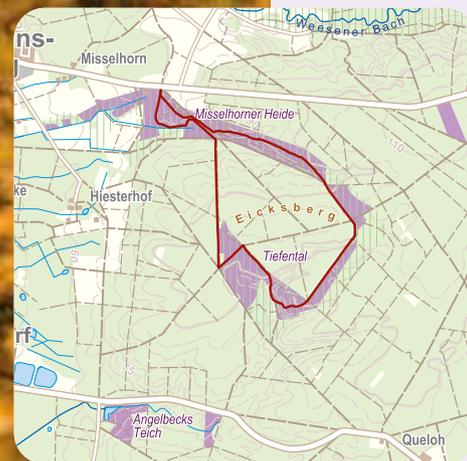
Start: historische Wassermühle, Unterlüßer Str. 5, 29328 Müden (Örtze), Alternativ Wanderparkplatz unterhalb vom Lönstein (Hermannsburg), Hermannsburg, Str. 20, 29328 Müden (Örtze)

Parken: Parkplatz an der Unterlüßer Str. 5, 29328 Müden (Örtze)

Verkehrsanbindung: CeBus Linie 220 aus Hermannsburg kommend, Haltestelle Willighausen (Wietzer Berg) oder Haltestelle Müden Bahnhof (Historische Wassermühle). Aus Unterlüß kommend, CeBus Linie 261 und Linie 220 (umsteigen in Faßberg) oder Bürgerbus Faßberg, Haltestelle Bahnhof Müden.

Tourist-Information: Tourist Information Müden, Unterlüßer Str. 5, 29328 Müden (Örtze), Tel. 05053 989222

Charakteristik: teils schmale Wege und Pfade, landschaftlich abwechslungsreich: Heide, Bach, Waldrand, Wiesen, historischer Ortskern



Misselhorner Heide – Auf sandigen Pfaden ins tiefe Tal (8,1 km)

Wie ein Schneckenhaus liegen die schmale Misselhorner Heide und das anschließende Tiefental im dunklen Nadelwald. Nicht umsonst gehört diese Heide zu den besonders beliebten Heideflächen der Südheide. Gerade die blühende Heide bringt den Kontrast zum dunklen umgebenden Wald besonders zur Geltung.

Am Beginn der Heideschleife dominieren Kiefern und Grasflächen die Landschaft. Ein kleiner Hügel mit Wacholderbüschen, vereinzelt Heidesträuchern und Schwarzkiefern erhebt sich. Breit ausgetreten ist der sandige Weg durch das niedrige Gras. Bis zur Birkenallee am alten Verbindungsweg von Weesen zum Forsthaus Queloh, der sich schnurgerade durch die Misselhorner Heide zieht.

Dann ändert sich die Landschaft. Wird weiter, offener. Heidesträucher dominieren, verwandeln im August das Tal in einen violetten Teppich. Wacholderbüsche und einzelne Kiefern ragen aus der Heide auf. Wie ein Band schlängelt sich der helle, sandige Pfad durchs Gesträuch. Streift die ehemalige, noch immer tiefe Sandgrube. Gewinnt unmerklich an Höhe. Beim Blick zurück überraschender Weitblick nach Nordwesten über die Baumwipfel der angrenzenden Wälder. Windräder rotieren in der Ferne. Dahinter scheinbar endlose Wälder. Natur pur. Nicht umsonst trägt die Heideschleife den Beinamen „Panoramaweg“. Leichter Abstieg. Ein schmaler Waldriegel trennt zwei Heideflächen. Die meisten Besucher drehen hier wieder um. Doch die verwunschene Heide zur Linken hat ihren Reiz. Noch ein Waldriegel. Dann beginnt ein langgestrecktes Band, das die Heidschnucken in nimmermüder Fleißarbeit so langsam in eine komplette Heidefläche verwandeln. An der Waldecke öffnet sich der Blick.

Das Tiefental. Es geht abwärts. In ein paar Kurven nähert sich der Weg dem tiefsten Punkt. Im Tiefental wachsen vereinzelt Kiefern, eher ein lichter Wald. Die Heide umschließt den nördlichen Teil. Ja, wie ein Sporn ragt das bewaldete Tiefental in die Heide. Geborgenheit. Das war es wohl, was auch den Pastor Ludwig Harms anzog. Vor dieser einmaligen Kulisse hielt der Begründer des Hermannsburger Missionswerks manchmal Predigten. Auch das Missionsfest wurde in den ersten Jahren hier gefeiert. Mit etwas Glück zieht eine Herde Heidschnucken vorbei.

Wieder hinauf in die Heide. Nahe beim Rastplatz Eicksberg steht ein Gedenkstein, der an den Heidepastor erinnert. Entlang einer abwechslungsreich mit Wacholderbüschen bestandenen Fläche führt der Weg in den Kiefernwald und schnurgerade hinab zur Misselhorner Heide am Ende der Birkenallee, hier schließt sich die äußere Schleife. Die innere Schlaufe bis zum Wanderparkplatz schließt ein kurzweiliger Kreisbogen rund um einen Wacholder- und Heidehügel.



Länge: 8,1 km

Dauer: 2 h

Start: Wanderparkplatz Misselhorner Heide

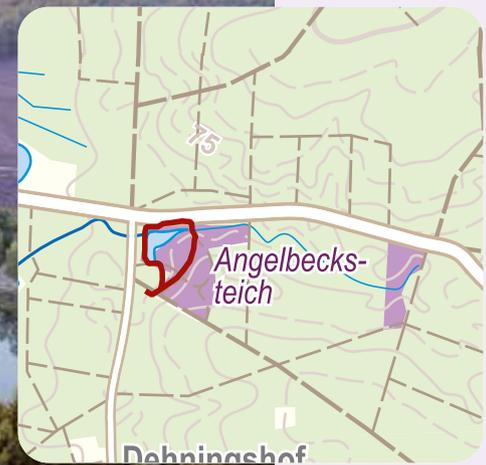
Parken: Wanderparkplatz Misselhorner Heide, direkt an der K17 zwischen Hermannsburg und Unterlüß

Verkehrsbindung: CeBus Linie 260

und dem Bürgerbus Südheide aus Richtung Hermannsburg und Unterlüß. Die Haltestelle befindet sich beim Gasthof Misselhorner Hof und von dort laufen Sie an der K 17 entlang Richtung Unterlüß (1,1 km)

Tourist-Information: Tourist-Information der Gemeinde Südheide, Am Markt 3, 29320 Hermannsburg, Tel. 05052 6574

Charakteristik: sandige, schmale Wege, langgezogene Heideflächen, vom Wald begrenzt



Angelbecksteich - Barrierefrei um den Angelbecksteich (1,4 km)

Ein malerisch gelegener Teich am Rande einer kleinen Heidefläche ist etwas Besonderes in der Lüneburger Heide. Dazu sanfte Hügel, kleine Birken und Kiefern. Rund um den Angelbecksteich und durch die angrenzende Heidefläche führt ein kurzer, barrierefreier Rundweg, der auch für rollstuhlfahrende und sehbehinderte Menschen geeignet ist.

Die idyllische, abwechslungsreiche Landschaft um den Angelbecksteich begeistert jeden Besucher. Die Heideschleife, ein barrierefreier Spazierweg umrundet den Teich. Unterschiedliche Perspektiven. Immer wieder neue Facetten der betörend schönen Kombination aus Wasser, Bäumen und Heide. Der regelmäßig gewachsene Kiefernwald am Rand der kleinen Heidefläche liefert einen Hinweis auf die dramatische Geschichte des Teiches. Denn 1975 war nahe des heutigen Teichs das große Feuer ausgebrochen, das insgesamt 7.000 Hektar Wald in der Südheide vernichtete. Der Angelbecksteich ist ein künstlich angelegter Teich, der vor allem als Löschteich dienen sollte.

Der Weg um den Teich ist für mobilitätseingeschränkte und sehbehinderte Menschen eingerichtet. Flach und gut befahrbar mit Rollstuhl oder Rollator. In regelmäßigen Abständen Bänke. Tasthölzer als Wegbegrenzungen. Informationen in Blindenschrift. Ein Wanderweg für alle. Links herum auf dem kürzesten Weg zum Teich? Rechts herum durch die Heide? Beides ist schön. Rechts zieht der Weg glatt und eben in einem großen Bogen durch die Heide. Ab und an ein paar Birken und Kiefern. Sanfte, abwechslungsreich bewachsene Hügel zum Teich hin. Von oben

grüßt ein Findling, der über einen kurzen Abstecher schnell zu erreichen ist (nicht barrierefrei). Er ist ein Gedenk- und Mahnstein an die Waldbrandkatastrophe. Von oben Blick auf den mit Bäumen umsäumten Angelbecksteich.

Am Ostzipfel eine kleine Brücke. Der Angelbach. Er speist mit seinem Wasser den Teich und hat ihm seinen Namen gegeben. Nun verläuft der Weg direkt am Ufer entlang. Ein paar Birken und Erlen haben sich hier angesiedelt. Auf der anderen Seite begrenzt vom Kiefernwald. Ein Steg führt zum Wasser, gestattet einen direkten Blick in den Teich. Ein paar hundert Meter weiter, nach der Brücke über den abfließenden Angelbach, ein Pavillon überm Wasser. Hübscher Blick auf die Birken und Wacholder auf der anderen Seeseite. Dort, im südlichen Seezipfel liegt ein Rastplatz unter schattenspendenden Birken. Hier lässt es sich verweilen. Der Wind rauscht in den Blättern und kräuselt das dunkle Wasser. Und bis zum Parkplatz sind es nur noch wenige Meter.



Länge: 1,4 km

Dauer: 0,5 h

Start: Wanderparkplatz Angelbecksteich

Parken: von der L 281 zwischen Oldendorf und Eschede, ca. 3 km nach Ortsausgang Oldendorf rechts abbiegen Richtung Zur Alten Fuhrmanns-Schänke (Dehningshof), ca. 100 m weiter ist links der Wanderparkplatz Angelbecksteich, 29320 Hermannsburg

Verkehrsbindung: leider keine, nur bis Oldendorf CeBus Linie 200 aus Celle

Tourist-Information: Tourist-Information der Gemeinde Südheide, Am Markt 3, 29320 Hermannsburg, Tel. 05052 6574

Charakteristik: leicht zu begehender Weg, barrierefrei, ausreichend Sitzmöglichkeiten, geeignet auch für Blinde, Infotafeln in Blindenschrift

1 Fischbeker Heide: Unterkünfte

Auszeit Hotel Hamburg, Bauernweide 11, 21149 Hamburg	040 702040, post@auszeit-hh.de
Hotel Neugrabener Hof, Cuxhavenerstraße 369, 21149 Hamburg	040 94784880, info@neugrabenerhof.de

1 Fischbeker Heide: Gastronomie

Restaurant Fesstos, Cuxhavener Str. 415, 21149 Hamburg	040 7018261, info@fesstos.de
Kaiser Pavillion, Cuxhavener Str. 355, 21149 Hamburg	040 76960719, info@kaiser-pavillon-hh.de
Restaurant Zur Börse, Francoper Str. 57, 21147 Hamburg	040 7018216, info@restaurant-zur-boerse.de
Zum Dorfkrug Restaurant, Grenzweg 1, 21629 Neu Wulmstorf	040 7006247, restaurant@zum-dorfkrug.de
Kartoffelhaus papas im Ratskeller, Bahnhofstraße 39, 21629 Neu Wulmstorf	040 7000666, info@kartoffelhaus-papas.de
Taverna Korfu Neugraben, Neugrabener Bahnhofstraße 27, 21149 Hamburg	040 7026588, info@taverna-korfu-neugraben.de

2 Schwarze Berge: Unterkünfte

Waldhuske, Rosengartenstraße 2, 21224 Rosengarten	0173 2350310, 04108 7316, kontakt@waldhuske.de
Gasthaus zum Kiekeberg, Am Kiekeberg 5, 21224 Rosengarten	040 7905021, info@kiekeberg.de
Reiterhof Langenrehm, Kabenweg 6, 21224 Rosengarten	0151 569 302 45, info@reiterhof-langenrehm.de
AKZENT Hotel & Restaurant Cordes, Sottorfer Dorfstr. 2, 21224 Rosengarten	04108 43440, hotel@hotel-cordes.de

2 Schwarze Berge: Gastronomie

Waldhuske, Rosengartenstraße 2, 21224 Rosengarten	0173 2350310, 04108 7316, kontakt@waldhuske.de
Wildpark Schwarze Berge, Am Wildpark 1, 21224 Rosengarten	040 819 77 47 0, info@wildpark-schwarze-berge.de
AKZENT Hotel & Restaurant Cordes, Sottorfer Dorfstr. 2, 21224 Rosengarten	04108 43440, hotel@hotel-cordes.de

3 Büsenbachtal: Unterkünfte

Hotel Restaurant Fuchs, Hauptstraße 35, 21256 Handeloh	04188 414, hotel-fuchs@t-online.de
--	------------------------------------

3 Büsenbachtal: Gastronomie

Restaurant Hellas, In der Twiete 2, 21244 Buchholz i.d.N.	04181 7978, Vassilios.Bostantzis@gmx.de
Restaurant Ha Long Bay, Buchholzer Landstraße 62, 21244 Buchholz i.d.N.	04187 600933, contacthalongbay@gmail.com
Der Schafstall - Café-Restaurant, Am Büsenbach 35, 21256 Handeloh	04187 1072, mail@der-schafstall.de
Hotel Restaurant Fuchs, Hauptstraße 35, 21256 Handeloh	04188 414, hotel-fuchs@t-online.de
Bei Eduard - Krögers Gasthof, Hauptstraße 33, 21256 Handeloh	017684420063, edishehi@icloud.com

4 Töps: Unterkünfte

Pension Hillmers-Hoff Hotel und Restaurant, Weseler Dorfstr. 16, 21274 Undeloh	04189 818374, info@pension-hillmershoff.de
Gasthof Heidelust, Weseler Dorfstr. 9, 21274 Undeloh	04189 272, info@heidelust.de
Landhaus Heideschmiede, Heimbucher Str. 27, 21274 Undeloh	04189 81310, info@landhaus-heidschmiede.de
Undeloher Hof, Wilseder Str. 22, 21274 Undeloh	04189 457, info@undeloherhof.de

Ferienhof Heins, Zur Dorfeiche 12, 21274 Undeloh	04189 541, info@ferienhofheins.de
Hotel Restaurant Heiderose, Wilseder Str. 13, 21274 Undeloh	04189 311, info@hotel-heiderose.de
Hof Overbeck, Zum Loh 5, 21274 Undeloh	04189 246, cord-overbeck@t-online.de
Garber's Hof, Zur Dorfeiche 4, 21274 Undeloh	04189 452, info@degener-garbershof.de
Haus Wacholder, Zur Dorfeiche 23, 21274 Undeloh	04189 212, drewes@undeloh-ferienwohnung.de
Hotel Restaurant Zur Heidschnucke, Zum Auetal 14, 21271 Asendorf	04183 9760, info@zur-heidschnucke.de
Landgasthof Zur Eiche, Am Naturschutzpark 3, 21271 Ollsen	04184 88300, info@landgasthof-zureiche.de
Pension Anke Ehrhorn, Höllenweg 1, 21271 Ollsen	04184 7181, rainer.ehrhorn@ewe.net
Pension Brockmann, Am Hamberg 1, 21271 Ollsen	04184 9335, pensionbrockmann@ollsen.de
Pension Inselmann, Ponyhof 1, 21271 Ollsen	04184 7146, g-inselmann@web.de
Ferienwohnungen Menke, Louis-Gellersen-Weg 21 B, 21271 Hanstedt	04184 7483, g.ch.menke@web.de
Hotel Restaurant Sellhorn, Winsener Str. 23, 21271 Hanstedt	04184 8010, info@hotel-sellhorn.de

4 Töps: Gastronomie

Pension Hillmers-Hoff Hotel und Restaurant, Weseler Dorfstr. 16, 21274 Undeloh	04189 818374, info@pension-hillmershoff.de
Gasthof Heidelust, Weseler Dorfstr. 9, 21274 Undeloh	04189 272, info@heidelust.de
Undeloher Hof, Wilseder Str. 22, 21274 Undeloh	04189 457, info@undeloherhof.de
Alter Schmiedehof / Schnucken-Stopp, Wilseder Str. 7, 21274 Undeloh	04189 8186939, info@alterschmiedehof.com
Hotel Restaurant Heiderose, Wilseder Str. 13, 21274 Undeloh	04189 311, info@hotel-heiderose.de
Klupp's Pizzeria Restaurant Café, Zum Loh 2, 21274 Undeloh	0176 87876868, booker71@gmx.de
Imbiss am Marktplatz, Wilseder Str. 20, 21274 Undeloh	0171 7489651
Teestube Undeloh, Zur Dorfeiche 15, 21274 Undeloh	0170 2827159, Katy-Runge@gmx.de
Imbiss „Zum Wacholder“, Zur Dorfeiche 23, 21274 Undeloh	04189 212, drewes@undeloh.de
Hotel Restaurant Zur Heidschnucke, Zum Auetal 14, 21271 Asendorf	04183 9760, info@zur-heidschnucke.de
Hotel Restaurant Sellhorn, Winsener Str. 23, 21271 Hanstedt	04184 8010, info@hotel-sellhorn.de
Heidekrug, Harburger Str. 12, 21271 Hanstedt	04184 403, info@heidekrug-hanstedt.de
Grillhus zum Hirsch'n, Rotdornstr. 15, 21271 Hanstedt	04184 8972090, kontakt@grillhus.de
Pfeffers Restaurant, Ollsener Str. 63, 21271 Hanstedt	04184 2121353
Restaurant Michel, Buchholzer Str. 4, 21271 Hanstedt	04184 6809920, shahinantol@yahoo.de
Dorfbäckerei und Cafe Soetebier, Bei der Kirche 14, 21271 Hanstedt	04184 8986464
Landgasthof Zur Eiche, Am Naturschutzpark 3, 21271 Hanstedt	04184 88300, info@landgasthof-zureiche.de

5 Radenbachtal: Unterkünfte

Landhaus Heideschmiede, Heimbucher Str. 27, 21274 Undeloh	04189 81310, info@landhaus-heidschmiede.de
---	--

Undeloher Hof, Wilseder Str. 22, 21274 Undeloh	04189 457, info@undeloherhof.de
Ferienhof Heins, Zur Dorfeiche 12, 21274 Undeloh	04189 541, info@ferienhofheins.de
Hotel Restaurant Heiderose, Wilseder Str. 13, 21274 Undeloh	04189 311, info@hotel-heiderose.de
Hof Overbeck, Zum Loh 5, 21274 Undeloh	04189 246, cord-overbeck@t-online.de
Garber's Hof, Zur Dorfeiche 4, 21274 Undeloh	04189 452, info@degener-garbershof.de
Haus Wacholder, Zur Dorfeiche 23, 21274 Undeloh	04189 212, drewes@undeloh-ferienwohnung.de
Hotel Hof Sudermühlen, Sudermühlen 1, 21272 Egestorf	04175 8480, info@hof-sudermuehlen.de
Heide-Landhaus Döhle, Dorfstraße 44, 21272 Döhle	04175 802848, info@heide-landhaus-doehle.de
Gasthaus „Zum Heidemuseum“, Wilsede 9, 29646 Wilsede	04175 217, info@zum-heimemuseum.eu
Wilseder Hof, Wilsede 2c, 29646 Wilsede	04175 311, info@wilsederhof.de
Landgasthaus „Zum Naturschutzpark“, Lindenallee 9, 29646 Bispingen	05194 497, info@gasthaus-zum-naturschutzpark.de

5 Radenbachtal: Gastronomie

Undeloher Hof, Wilseder Str. 22, 21274 Undeloh	04189 457, info@undeloherhof.de
Hotel Restaurant Heiderose, Wilseder Str. 13, 21274 Undeloh	04189 311, info@hotel-heiderose.de
Alter Schmiedehof, Wilseder Str. 7, 21274 Undeloh	04189 8186939, info@alterschmiedehof.com
Klupp's Pizzeria Restaurant Café, Zum Loh 2, 21274 Undeloh	0176 87876868, booker71@gmx.de
Imbiss am Marktplatz, Wilseder Str. 20, 21274 Undeloh	0171 7489651
Café im Heide-ErlebnisZentrum, Wilseder Str. 23, 21274 Undeloh	04189 818648, hez@verein-naturschutzpark.de
Teestube Undeloh, Zur Dorfeiche 15, 21274 Undeloh	04189 205, post@teestube-undeloh.de
Imbiss „Zum Wacholder“, Zur Dorfeiche 23, 21274 Undeloh	0170 2827159, drewes@undeloh-ferienwohnung.de
Hotel Hof Sudermühlen, Sudermühlen 1, 21272 Egestorf	04175 8480, info@hof-sudermuehlen.de
Heide-Landhaus Döhle, Dorfstraße 44, 21272 Döhle	04175 802848, info@heide-landhaus-doehle.de
Milchhalle Wilsede, Wilsede 10 a, 29646 Wilsede	04175 802932, mueller@verein-naturschutzpark.de
Gasthaus „Zum Heidemuseum“, Wilsede 9, 29646 Wilsede	04175 217, info@zum-heimemuseum.eu
Wilseder Hof, Wilsede 2c, 29646 Wilsede	04175 311, info@wilsederhof.de

6 Wilseder Berg: Unterkünfte

Gasthaus „Zum Heidemuseum“, Wilsede 9, 29646 Wilsede	04175 217, info@zum-heimemuseum.eu
Wilseder Hof, Wilsede 2c, 29646 Wilsede	04175 311, info@wilsederhof.de
Landhaus Haverbeckhof, Niederhaverbeck 2, 29646 Niederhaverbeck	05198 98980, info@haverbeckhof.de
Hillmers Kutschfahrten & Pension, Niederhaverbeck 15, 29646 Niederhaverbeck	05198 210, info@hillmers-kutschfahrten.de
Stimbekhof Hotel & Event GmbH, Oberhaverbeck 2, 29646 Oberhaverbeck	05198 981090, moin@stimbekhof.de
Hof Bockelmann, Oberhaverbeck 1 – 1 a, 29646 Oberhaverbeck	05198 773, info@hof-bockelmann.de

6 Wilseder Berg: Gastronomie

Milchhalle Wilsede, Wilsede 10 a, 29646 Wilsede	04175 802932, mueller@verein-naturschutzpark.de
Gasthaus Zum Heidemuseum, Wilsede 9, 29646 Wilsede	04175 217, info@zum-heidemuseum.eu
„Mein Teegarten“, Wilsede 6, 29646 Wilsede	0176 81531287, meinteergarten@meinteergarten.de
Hof Bockelmann, Oberhaverbeck 1 – 1 a, 29646 Oberhaverbeck	05198 773, info@hof-bockelmann.de
Kiosk auf dem Besucherparkplatz, 29646 Oberhaverbeck	05194 2007, manufaktur-calluna@t-online.de

7 Haverbeeke: Unterkünfte

Landhaus Haverbeckhof, Niederhaverbeck 2, 29646 Niederhaverbeck	05198 98980, info@haverbeckhof.de
Hillmers Kutschfahrten & Pension, Niederhaverbeck 15, 29646 Niederhaverbeck	05198 210, info@hillmers-kutschfahrten.de
Stimbekhof Hotel & Event GmbH, Oberhaverbeck 2, 29646 Oberhaverbeck	05198 981090, moin@stimbekhof.de
Hof Bockelmann, Oberhaverbeck 1 – 1 a, 29646 Oberhaverbeck	05198 773, info@hof-bockelmann.de
Pension Wahlers, Oberhaverbeck 7, 29646 Oberhaverbeck	05198 751, info@pensionwahlers.de

7 Haverbeeke: Gastronomie

Landhaus Haverbeckhof, Niederhaverbeck 2, 29646 Niederhaverbeck	05198 98980, info@haverbeckhof.de
Kiosk auf dem Besucherparkplatz, 29646 Oberhaverbeck	05194 2007, manufaktur-calluna@t-online.de
Hof Bockelmann (Hofcafé), Oberhaverbeck 1, 29646 Bispingen	05198 773, info@hof-bockelmann.de
Hotel Gasthof Menke, Niederhaverbeck 12, 29646 Bispingen	Tel. 05198 330, info@gasthof-menke.de

8 Tütsberg: Unterkünfte

Stimbekhof Hotel & Event GmbH, Oberhaverbeck 2, 29646 Oberhaverbeck	05198 981090, moin@stimbekhof.de
Hof Bockelmann, Oberhaverbeck 1 – 1 a, 29646 Oberhaverbeck	05198 773, info@hof-bockelmann.de
Pension Wahlers, Oberhaverbeck 7, 29646 Oberhaverbeck	05198 751, info@pensionwahlers.de
Pension „Zum Hülsenbusch“, Oberhaverbeck 11, 29646 Oberhaverbeck	05198 776, info@zum-huelnsbusch.de
Hotel Hof Tütsberg, Hof Tütsberg, 29640 Schneverdingen	05199 900, info@tuetsberg.de

8 Tütsberg: Gastronomie

Hotel Hof Tütsberg, Hof Tütsberg, 29640 Schneverdingen	05199 900, info@tuetsberg.de
Landhaus Haverbeckhof, Niederhaverbeck 2, 29646 Niederhaverbeck	05198 98980, info@haverbeckhof.de
Hof Bockelmann, Oberhaverbeck 1 – 1 a, 29646 Oberhaverbeck	05198 773, info@hof-bockelmann.de
Stimbekhof Hotel & Event GmbH, Oberhaverbeck 2, 29646 Oberhaverbeck	05198 981090, moin@stimbekhof.de

9 Pietzmoor: Unterkünfte

Hotel Schäferhof, Heberer Str. 100, 29640 Schneverdingen	05193 3547, info@hotel-schaeferhof.com
Landhotel Schnuck, Osterwaldweg 55, 29640 Schneverdingen	05193 8080, hotel@landhotel-schnuck.de
Hotel Hof Tütsberg, Hof Tütsberg, 29640 Schneverdingen	05199 900, info@tuetsberg.de

Hotel Ramster, Heberer Str. 16, 29640 Schneverdingen	05193 6888, info@hotel-ramster.de
Pension Forstgut Einem, Einem 1b, 29640 Schneverdingen	05193 283
Ferienwohnung Ginta Bleeken, Osterwaldweg 56, 29640 Schneverdingen	05193 50593, gintableeken@online.de
Pension Ingrid, Fritz-Reuter-Straße 5, 29640 Schneverdingen	05193 1214, info@pension-schneverdingen.de
Privatzimmer Melitta Schröder, Freudenthalstraße 6, 29640 Schneverdingen	05193 3434
Pension Heidschnucke, Mittelweg 3, 29640 Schneverdingen	051913 9663377, info@pension-heidschnucke.de

9 Pietzmoor: Gastronomie

Hotel Hof Tütsberg, Hof Tütsberg, 29640 Schneverdingen	05199 900, info@tuetsberg.de
Hotel Ramster, Heberer Str. 16, 29640 Schneverdingen	05193 6888, info@hotel-ramster.de
Restaurant Die Schäferei im Hotel Schäferhof, Heberer Str. 100, 29640 Schneverdingen	05193 3547, info@hotel-schaeferhof.com
„Findlinger“ im Landhotel Schnuck, Osterwaldweg 55, 29640 Schneverdingen	05193 8080, hotel@landhotel-schnuck.de
„55“ im Landhotel Schnuck, Osterwaldweg 55, 29640 Schneverdingen	05193 8080, hotel@landhotel-schnuck.de
Bistro Heidjers Happen im Heidjers Wohl, Osterwaldweg 8, 29640 Schneverdingen	05193 9888600, info@heidjers-wohl.de
Bistro Huongviet, Bahnhofstraße 15, 29640 Schneverdingen	05193 986767
Restaurant Athen, Bahnhofstraße 3, 29640 Schneverdingen	05193 3374, nowaf24@hotmail.de
China Restaurant Jasmin, Verdener Straße 2, 29640 Schneverdingen	05193 3308
Café Bar Restaurant m-one, Am Markt 1, 29640 Schneverdingen	05193 517770, schneverdingen@m-one.cc
Restaurant Zum Alten Krug, Bruchstraße 2, 29640 Schneverdingen	05193 3450, info@zumaltenkrug.de

10 Müden (Örtze): Unterkünfte

Niemeyers Posthotel, Hauptstr. 7, 29328 Müden/Örtze	05053 98900, info@niemeyers-posthotel.de
Landhotel Bauernwald, Alte Dorfstr. 8, 29328 Müden/Örtze	05053 98990, info@landhotel-bauernwald.de
Hotel Garni Eichhornkobel, Eichhornkobel 8, 29328 Müden/Örtze	05053 1558, info@eichhornkobel.de
Landhaus Müden, Hermannsbürger Str. 2, 29328 Müden/Örtze	0157 80690117, info@landhaus-mueden.de
Jugendherberge Müden (Örtze), Wiesenweg 32, 29328 Müden/Örtze	05053 225, service-djhhannover@jugendherberge.de
Ferienhaus Waldburg, Waldenburger Weg 10, 29328 Müden/Örtze	05053 7554062, ferienhaus-waldburg@web.de
Alte Bauernkate - Ferienwohnungen, Alte Dorfstr. 6, 29328 Müden/Örtze	0172 7072078, info@bauernkate-mueden.de
Ferienwohnungen Winkelhof, Alte Dorfstr. 10, 29328 Müden/Örtze	05053 94077, kontakt@winkelhof-mueden.de
Zum Heidebach, Jagdhütte und Campsite, Poitzen 61, 29328 Müden/Örtze	05053 94056, dory@zum-heidebach.de
Hotel-Restaurant Misselhorner Hof, Misselhorn 1, 29328 Müden/Örtze	05052 8001, info@misselhornerhof.de

10 Müden (Örtze): Gastronomie

Niemeyers Posthotel, Hauptstr. 7, 29328 Müden/Örtze	05053 98900, info@niemeyers-posthotel.de
Landhotel Bauernwald, Alte Dorfstr. 8, 29328 Müden/Örtze	05053 98990, info@landhotel-bauernwald.de
Café Ole Müllern Schün, Alte Dorfstr. 4-6, 29328 Müden/Örtze	05053 94122, info@ole-muellern-schuen.de

Gasthaus Heidesee, Schulstr. 11, 29328 Müden/Örtze	05053 1310, info@gasthaus-heidesee.de
Akropolis Griechische Spezialitäten, Hauptstr. 13, 29328 Müden/Örtze	05053 334, info@akropolis-mueden.de
Hoffmann's Kaffeestuv, Alte Dorfstr. 11, 29328 Müden/Örtze	05053 232
The Bikers Kneipe, Hauptstr. 9, 29328 Müden/Örtze	0163 276646
Bahnhofsgaststätte Poitzen, Poitzen 14, 29328 Faßberg	05053 377

11 Misselhorn: Unterkünfte

Hotel-Restaurant Misselhorner Hof, Misselhorn 1, 29320 Hermannsburg	05052 8001, info@misselhornerhof.de
Heidehotel & Restaurant Gut Landliebe, Postweg 2, 29320 Südheide	05052 913390, info@gut-landliebe.de
Hotel-Restaurant Im Wiesengrund, Weesener Str. 17, 29320 Südheide	05052 98940, info@hotel-im-wiesengrund.de

11 Misselhorn: Gastronomie

Hotel-Restaurant Misselhorner Hof, Misselhorn 1, 29320 Hermannsburg	05052 8001, info@misselhornerhof.de
Heidehotel & Restaurant Gut Landliebe, Postweg 2, 29320 Südheide	05052 913390, info@gut-landliebe.de
Hotel-Restaurant Im Wiesengrund, Weesener Str. 17, 29320 Südheide	05052 98940, info@hotel-im-wiesengrund.de

12 Angelbecksteich: Unterkünfte

Zur Alten Fuhrmannsschänke, Dehningshof 1, 29320 Hermannsburg	05054 98970, info@fuhrmanns-schaenke.de
---	---